

## SPORT

FUSSBALL

Am Freitag wird zur 49. Bundesliga-Saison gestartet.

SEITE 15



FUSSBALL

Urs Fischers FCZ dank knappem 1:0-Sieg eine Runde weiter.

SEITE 16



Lukas Jost (STV Wangen) ist momentan die Schweizer Nummer 1 im Kugelstossen. Bild zvg

## Lukas Jost mit neuer Bestmarke

**Leichtathletik.** – Lukas Jost vom STV Wangen ist bereit für die am nächsten Wochenende stattfindenden LA-Einkampf-Schweizermeisterschaft in Basel: Am 1.-August-Meeting in Affoltern a/A stiess er die Kugel (7,26 kg) auf die neue persönliche Bestweite von hervorragenden 15,49 Meter. Zum Kantonalrekord, gehalten von Walter Kälin aus Einsiedeln aus dem Jahr 1980, fehlen jetzt nur noch 6 Zentimeter. Zudem siegte Jost im Diskuswerfen (2 kg) mit herausragenden 50,27 Metern. Vereinskollege Bastian Schaller (U18M) erfüllte derweil mit 13,31 Metern die SM-Limite im Kugelstossen (5 kg). (rg)

### Resultate:

**MAN:** Lukas Jost, Jg. 89: Kugel: 15,49 m (PB, Vereinsrekord); Diskus: 50,27 m.  
**U18M:** Bastian Schaller, 95: Kugel: 13,31 m (SM-Limite); Diskus (1,5 kg): 33,74 m (PB); Speer (700 g): 42,46 m.  
**U16M:** Ramon Hunger, 97: 80 m: 10,53 s. (PB); Weit: 4,67 m; Kugel (4 kg): 11,79 m; Speer (600 g): 33,99 m.  
**U16M:** Benjamin Schaller, 98: 80 m: 11,44 s; Weit: 4,61 m; Kugel 6,87 m; Speer: 30,98 m (PB).  
**WOM:** Daniela Friedlos, 91: Kugel (4 kg): 7,39 m; Speer (600 g): 22,74 m.  
**U18W:** Kaja Ziltener, 95: 200 m: 27,38 s; Weit: 4,97 m; Kugel (3 kg) 10,83 m; Speer (600 g): 33,23 m (PB).

## «Wyber» an den Gewehren

**Schiessen.** – Die Schützengesellschaft Oberberg führt am 10. und 17. September auf der 300-Meter-Schiessanlage Fallenbach zum 24. Mal das Wyberschiessen durch.

Jede Dame, welche im Umgang mit einer Waffe vertraut ist, kann am Fest teilnehmen. Es wird keine Scheibenreservation vorgenommen; die Reihenfolge beim Schiessen richtet sich nach der Einlage der Standblätter beim Warner. Die Schützinnen müssen sich nicht anmelden. Geschossen wird an beiden Samstagen zwischen 13.30 und 17 Uhr. Allfällige Fragen werden von Kaspar Rickenbacher (Tel. 055 414 17 88) beantwortet.

Das Programm beinhaltet zwei Schuss einzeln gezeigt als Probe, dann fünf Schuss einzeln gezeigt und drei Schuss Serie in einer Minute ab erstem Schuss am Schluss gezeigt, die in die Wertung kommen. Das Maximum beträgt somit 40 Punkte. Je nach Alter, Stellung und Waffengattung wird eine Naturalgabe oder die Kranzkarte ab 31 bis 37 Punkten abgegeben.

Jede Teilnehmerin, welche die Auszeichnung nicht erreicht, erhält eine Erinnerungskarte. Mit fünf Erinnerungskarten unter dem Kranzresultat, die für die gleiche Schützinnin ausgestellt wurden, kann eine Naturalgabe oder eine Kranzkarte bezogen werden. Die drei besten Schützinnen erhalten je einen schönen Spezialpreis. (ks)

# Fehlstart für den TC Ried

Vorgestern wurde die erste Runde im diesjährigen NLA Interclub gespielt. Sechs Teams spielen bei den Damen wie auch bei den Herren um die Qualifikation für die Finalrunde. Für die Wollerauer setzte es zum Auftakt Niederlagen ab.

Von Kurt Kassel

**Tennis.** – Der TC Ried ist einer von drei Clubs, die bei den Damen und bei den Herren in der höchsten Schweizer Liga mitspielen. Bei den Damen begannen die Probleme bereits vor dem ersten Spiel, musste Non-Playing Captain Petra Jauch doch drei Absagen wegen Verletzungen zur Kenntnis nehmen. Die Nummer 2, Myriam Casanova, eine sichere Punktlieferantin, ist rekonvaleszent nach einer Operation, die Tessinerin Melena Clelia ist verletzt und auch Magdalena Kucerova, die kürzlich Mutter geworden ist, musste absagen. So war es keine Überraschung, dass die Grasshoppers-Damen die Partien dominierten. Den einzigen Punkt für die Höfnerinnen holte ausgerechnet die Nummer 1, Sybille Bammer (N1.3), die die Schweizer Nummer 3 Stefanie Vögele in einem intensiven Spiel in drei Sätzen besiegen konnte. Knapp verlor Steffi Gehrlein (N2.12) gegen Amra Sadikovic nach drei Sätzen, und auch die beiden anderen Einzel gingen an die Zürcherinnen. Belinda Bencic (N2.13) musste sich wie vor einigen Wochen in Lenzerheide der um vier Jahre älteren Xenia Knoll (N2.12) beugen, und auch Mateja Kraljevic (N2.21) hatte gegen Kathinka von Deichmann (N2.18) keine Chance. In den beiden Doppeln musste man erkennen, dass die Wollerauerinnen ganz einfach keine Doppelspielerinnen sind. So gingen auch die beiden Doppel klar an die Zürcherinnen. Die Herren mussten zum ersten



Steffi Gehrlein (Bild) musste sich in drei Sätzen Amra Sadikovic geschlagen geben. Bild Kurt Kassel

Spiel in Genf im Eaux Vives Park antreten. Nach den Einzeln stand es 4:2 für die Genfer. Robin Roshardt (N2.12) schlug Yann Marti (N1.7) in drei Sätzen und Dominik Meffert (N1.4/2) gewann ebenfalls in drei Sätzen gegen den früheren französischen Davis Cupspieler Arnaud Clement (N1.4/3). Ivo Heuberger (N3.31) verlor in drei Sätzen gegen Frédéric Nussbaum (N2.11) und Henri Laaksonen (N1.9), den Syntax-Open-Finalisten, als Verlierer vom Platz. Jean-René Lisnard (N1.7) reiste mit einer Lebensmittelvergiftung von einem Turnier in Kasachstan an und musste nach 6:3, 1:0 im zweiten Satz aufgeben. Juan

Pablo Brzezicki (N1.3/2) verlor im Einzel nach mehr als vier Stunden und musste im Doppel mit Kreislaufbeschwerden ebenfalls aufgeben.

### Resultate

**Herren:** Genève Eaux-Vives – Ried Wollerau 7:2  
**Einzel:** Jaroslav Pospisil (N1.4/1, CZE) – Juan Pablo Brzezicki (N1.3/2, ARG) 6:7 6:3 7:5  
 Arnaud Clement (N1.4/3, FRA/SUI) – Dominik Meffert (N1.4/2, GER) 6:2 4:6 4:6  
 Laurent Rochette (N1.5/2 FRA) – Jean-René Lisnard (N1.7, MON) 3:6 1:0 w.o. (Sieger Rochette)  
 Yann Marti (N1.7, SUI) – Robin Roshardt (N2.12, SUI) 3:6 6:0 3:6  
 Julio Peralta (N1.9, CHI) – Henri Laaksonen (N2.24, SUI) 6:1 6:3  
 Frédéric Nussbaum (N2.11, SUI) – Ivo Heuberger (N3.31, SUI) 4:6 7:5 7:5

**Doppel:** Clement/Rochette – Brzezicki/Meffert w.o. für Genève E.V.  
 Pospisil/Peralta – R. Roshardt/Heuberger 6:3 6:4  
 Nussbaum/Adrien Bossel (N1.8, SUI) – Laaksonen/Lars Übel (N3.40, GER) 6:7 6:4 10:5

**Damen:** Ried Wollerau – Grasshoppers ZH 1:5  
**Einzel:** Sybille Bammer (N1.3, AUT) – Stefanie Vögele (N1.3, SUI) 7:5 4:6 6:2  
 Stephanie Gehrlein (N2.12, GER) – Amra Sadikovic (N1.8, SUI) 6:7 6:3 5:7  
 Belinda Bencic (N2.13, SUI) – Xenia Knoll (N2.12, SUI) 3:6 4:6  
 Mateja Kraljevic (N2.21, SUI) – Kathinka Von Deichmann (N2.18, LIE/SUI) 2:6 2:6

**Doppel:** Bammer/Kraljevic – Sadikovic/Knoll 2:6 2:6  
 Gehrlein/Bencic – Vögele/von Deichmann 3:6 3:6

# «Mein Privatleben hat jetzt oberste Priorität»

Vorgestern Dienstag fuhr der Siebner Giuseppe Atzeni an der Steher-SM auf den zweiten Rang. Die Freude über den Podestplatz ist indes noch verhalten, denn Atzeni ist in Sorge um seine schwangere Freundin Kristin (26).

Von Rahel Schiendorfer

**Rad.** – Es war bereits das vierte Mal, dass Giuseppe Atzeni an den Steher-Schweizermeisterschaften auf der offenen Rennbahn in Zürich-Oerlikon jemand anderem den Vortritt lassen und sich mit Platz zwei begnügen musste. Obschon der amtierende Steher-Europameister Atzeni als klarer Favorit ins Rennen ging, zeichnete sich schon vor dem Start ab, dass der Kampf um seinen dritten SM-Titel nach den Jahren 2007 und 2009 kein leichtes Unterfangen werden würde. Bei der Auslösung der Startposition zog er eine der schlechtesten von allen möglichen Startnummern. «Das war natürlich ein riesig grosser Nachteil», sagte Atzeni gestern gegenüber unserer Zeitung.

Zusammen mit seinem Schrittmacher André Dippel startete der Märchler Routinier dennoch furios ins über 50 Kilometer führende Rennen. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit



Giuseppe Atzeni ist mit seinem an der SM Gezeigten zufrieden. Vielmehr Sorgen als der verpasste Landesmeistertitel macht ihm der Gesundheitszustand seiner im Spital liegenden, schwangeren Freundin. Bild Archiv

von rund 75 Kilometern pro Stunde gelang es dem Siebner und seinem Teamkollegen und späteren Sieger Peter Jörg schon kurz nach Beginn, die übrigen Konkurrenten abzuhängen. Am Hinterrad seines Schrittmachers Helmut Baur gelang es Peter Jörg, die schnell übernommen Führung bis zum

Schluss zu verwalten und seinen fünften SM-Titel zu realisieren.

### Schnellstes Rennen überhaupt

Atzeni und Jörg schenken sich aber bis zum Schluss nichts. So hatte der Siebner denn auch gestern noch mit den Strapazen des Vortags zu kämp-

fen. «Ich fühle mich platt, müde, ausgeglaugt. Es war ein verdammt hartes Rennen, das schnellste, das ich überhaupt jemals gefahren bin», sagt er. So sei er denn auch zufrieden mit seiner Leistung, er habe nichts falsch gemacht. «Jörg ist sehr stark gefahren und hat verdient gewonnen. Ich gönne ihm den Sieg», so Atzeni.

### Zukunft ungewiss

Wie es nun in den nächsten Wochen in sportlicher Hinsicht weitergeht, weiss der 33-Jährige noch nicht. Der Grund: Seine Freundin Kristin (26) liegt nach Komplikationen in der 20. Schwangerschaftswoche im Spital. Heute Donnerstag wird sie operiert. «Es war deshalb auch lange nicht klar, ob ich an der SM überhaupt starten soll. Wir haben uns dann aber gemeinsam für einen Start entschieden», so Atzeni, der mit seinen Gedanken mehrmals bei seiner Freundin im Spital war, während er die 50 Kilometer abspulte.

Auch die im September anstehenden Europameisterschaften beschäftigen Atzeni momentan nicht wirklich. «Ob ich bei der EM starte, weiss ich nicht. Ich muss das auch nicht unbedingt machen, weil ich niemandem mehr etwas beweisen muss. Ich habe im Steher-Sport schon alles erreicht. Mein Privatleben, meine Freundin und mein Kind haben jetzt oberste Priorität», sagte er.